

## Terrorismus und Widerstand im Nahen Osten Interview mit dem Hizbullah-Generalsekretär Hassan Nasrallah

Der Erfolg gegen die israelischen Besetzer hat den libanesischen Hizbullah in der arabischen Welt zu einem Vorbild des Widerstands gegen fremde Einmischung gemacht, während Israel und viele westliche Regierungen ihm den Stempel des Terrorismus aufdrücken. Der Nahost-Journalist Carsten Wieland hat den Hizbullah-Generalsekretär Hassan Nasrallah in Beirut zum Thema Terrorismus und Widerstand sowie über das Verhältnis des Hizbullah zu den Palästinensern und zum libanesischen Staat befragt.

**Für den Westen ist der Hizbullah eine terroristische Vereinigung. Sie selbst nennen sich eine Widerstandsbewegung. Wie definieren Sie den Begriff Terrorismus?**

Terrorismus zu definieren, ist derzeit eines der schwierigsten Probleme weltweit. Doch ist klar, dass man Widerstand aus der Definition des Terrorismus herausnehmen muss. Es waren die israelischen Truppen, die auf libanesisches Territorium eingedrungen sind. Die Libanesen töteten israelische Soldaten, die ihr Land besetzt hatten. Deshalb ist dieser Krieg legitimer Widerstand und sicher kein Terrorismus. Dagegen ist Terrorismus, wenn jemand zum Beispiel in Libanon ein innenpolitisches Ziel verfolgt und deshalb Menschen tötet: Männer, Frauen, Kinder. Wenn also jemand ein mit Sprengstoff beladenes Auto mitten auf den Markt oder vor ein Kino stellt, es hochgehen lässt, dann ist das ein Fall von Terrorismus, selbst wenn das politische Ziel vollkommen legitim und gerecht sein mag. Diejenigen, die uns anklagen, eine terroristische Vereinigung zu sein, müssen dies beweisen. Wir waren nie Terroristen, wir werden nie Terroristen sein. Unsere ethische Pflicht geht über unsere kämpferische Pflicht hinaus. Wir glauben, dass wir unser Land verteidigen müssen. Unsere eigentliche Strategie im Süden (Libanons) und an der Grenze ist defensiv.

### Defensiv oder aggressiv?

**Noch am gleichen Tag des Gefangenenaustauschs mit Israel Ende Januar sagten Sie, der Hizbullah müsse weitere israelische Soldaten als Faustpfand gefangen nehmen. Wie verträglich ist das mit einer «defensiven» Strategie?**

Wenn israelische Soldaten in libanesisches Territorium eindringen, ist dies natürlich illegal, und sie sind Aggressoren. Erwartet Sie von uns, dass wir ihnen Kaffee anbieten? Wenn ich davon spreche, sie gefangen zu nehmen, dann meine ich auf libanesischem Territorium. Es ist im Grunde die israelische Regierung, die ihre eigenen Truppen in

Tisch liegen, wären keine Lösung für das Problem der Palästinenser. Derzeit ist es unrealistisch, über zwei Staaten in Palästina zu reden. Da ist ein Staat, der Israel heisst, und ein paar Camps darum herum. Ein palästinensischer Staat ist eine Fata Morgana. Die Palästinenser haben alles gegeben und nichts mehr anzubieten. Selbst wenn sie an den Verhandlungstisch zurückgehen würden, würden sie sich gegenseitig töten. Dann sind bald keine Palästinenser mehr übrig, mit denen man verhandeln könnte.

### «Töten von Zivilisten inakzeptabel»

**Im Namen des Widerstands werden im Irak fast täglich viele Menschen getötet. Sollten die Iraker, besonders die Schiiten, nicht froh sein, dass die Amerikaner sie von Saddam Hussein befreit haben?**

Der Sturz Saddams Husseins ist etwas Positives. Aber es ist bedauerlich, dass er von seinen Komplizen durchgeführt wurde. Es gab mehrere Versuche eines Attentats auf Saddam, doch das Regime blieb mit amerikanischer Hilfe bestehen. Rumsfeld hat Saddam chemische Waffen gegeben und damit die Balance im Krieg gegen Iran zugunsten des Iraks verändert. Tarek Aziz hat gesagt, während des Aufstands nach dem Krieg gegen Kuwait habe Saddam fast ein Flugzeug bekommen, um ins Ausland zu flüchten. Die Amerikaner unterstützten Saddam, so dass er den Aufstand niederschlagen und Hunderttausende von Menschen töten konnte. Der amerikanischen Regierung kann man nicht trauen, weder die Schiiten noch die Kurden oder die Sunniten. Die Amerikaner interessieren sich nur für ihre eigenen Interessen, nicht für die des irakischen Volkes. Überall auf der Welt hat ein Volk das Recht, gegen eine Besetzung zu kämpfen. Deshalb ist der Widerstand auch im Irak legitim. Doch das kollektive Töten von Zivilisten ist nach keiner Logik akzeptabel, weder menschlich noch religiös, noch national. Diejenigen, die die Besetzer bekämpfen, müssen auch die Besetzer töten, nicht die eigene Bevölkerung unter dem Vorwand, das Land von den Besetzern zu befreien.

**Seit etwa zehn Jahren befindet sich der Hizbullah in einem Prozess der Umorientierung hin zu einer nationalen, sozialen und politischen Bewegung und einer Partei, die im Parlament vertreten ist. Das ist unter Ihren Anhängern durchaus**

umstritten. Wie sehen Sie die Rolle des Hizbullah in der Zukunft?

Wir glauben an das Projekt des Staates in Libanon. Ein Staat mit Institutionen, der dem Recht unterworfen ist. Wir lehnen jede Art von Diktatur ab, auch wenn die Diktatur aus zwei oder drei Leuten besteht. Alle Libanesen müssen an der Regierung ihres Landes teilhaben. Eine Formel, dass eine Religionsgruppe alle anderen regiert oder dass sich zwei Gruppen verbünden und die anderen regieren, kann keine Gerechtigkeit schaffen und hat immer den Weg in den Bürgerkrieg bereitet. Wenn wir einen neuen Bürgerkrieg verhindern wollen, muss jeder am Geschick des Landes teilhaben können. Das muss natürlich durch ein gerechtes Wahlgesetz geschehen.

### Für den libanesischen Staat

**Die wichtigsten Positionen im Land werden nach einem Proporz vergeben. Präsident ist ein maronitischer Christ und Premierminister ein Sunni. Die schiitische Bevölkerung nimmt aber ständig zu. Liegt darin ein Sprengstoff, den der Hizbullah nutzen wird?**

Innere Stabilität und innerer Frieden sind Pfeiler, die nicht umgestossen werden dürfen. Was auch immer die politischen Meinungsunterschiede sein mögen, niemand sollte seine Waffe erheben, um sie zu lösen. Wenn wir zwischen Chaos und Staat zu wählen haben, sind wir auf Seiten des Staates, selbst wenn der Staat ungerecht zu uns ist. Wir lehnen alle Formen des Bürgerkriegs ab, egal, was die Motive und Gründe sind. Der einzige Grund, der es rechtfertigt, Waffen zu gebrauchen, ist eine äusserere Aggression gegen unser Land.

**Will der Hizbullah einen islamischen Staat in Libanon?**

Ich bin der Sohn einer islamischen Partei: Ich glaube an den Islam. Ich glaube an den islamischen Staat. Aber wenn wir auf die Besonderheit Libanons schauen, sehen wir, dass die einzige verfügbare Option die Partizipation aller in dem Staat ist. Jeder behält seine eigenen Ideen, seine eigene Ideologie und seinen Glauben. Der Staat ist ein gemeinsames nationales Projekt. Die Interessen der Libanesen, deren unverrückbare Prinzipien, sollen durch den Staat geschützt werden. Der islamische Staat ist kein Ziel, sondern ein Mittel, um Gerechtigkeit zu erreichen. Wenn ein anderes realistisches Mittel zur Verfügbung steht, und dieser Weg ist der einzig gangbare, wird dies vom Islam unterstützt. Das widerspricht ihm nicht.